

Auszug aus: Hertha Georgs Erzählung „Der Leiterwagen“ Bärenpresse 1985

An einem Morgen im April 1941 hörte der krummbeinige, zwergenhaft kleine Karl-Wilhelm Zimmer, Bote und Hilfsarbeiter der Gotthold Lehmannschen Buchhandlung, Goethestrasse, mit dem tagelangen Klopfen und Hämmern im Bücherkeller auf, kam in den Packraum hinter den Laden und herrschte den Buchhändlerlehrling Marlies Grimme an. „Komm, hilf mir, den Leiterwagen herausholen, wir haben dringende Geschäfte zu erledigen.“

Karl-Wilhelm Zimmer nahm die Deichsel in die Hand, bestimmte den Weg, zog den Wagen. Marlies ging hinter ihm her; sie hatten nichts miteinander zu besprechen. Meist flößte er ihr Angst ein, besonders dann, wenn er abends, in SA-Uniform, die Schirmmütze, die ihn größer machte, auf dem Kopf, seine ältliche Freundin, die Kassierererin Elli Mohr, abholte. Während sie flüsternd das Geld in der Registrierkasse zählte, den kleinen Betrag mit Wechselgeld in der geöffneten Schublade ließ, schreckte seine finstere Miene mögliche Räuber ab; Recht und Ordnung blieben gewahrt, dem Gesindel in Deutschland musste endlich Einhalt geboten werden, befahlen Zimmers krumme Beine. In glänzenden schwarzen Stiefeln, die Oberschenkel durch die braunen Breeches voluminös nach außen verbreitert, so stand er bereit zum Treten.